

ber 1880.

ge.  
1880

nachten.  
n und Freitag.  
des Schauspiels,

aldt.  
m.

liebhaber und

ubrette.

e Rollen.  
erin.

chen Saale.

waldt.

ber,  
ichen Saale ihr  
ft,  
die Mitglieder  
änder der Con-

rschuss.

r

Vorch.

de,

Essig,  
asse.

ren  
beamten  
zeichnete zu gef.

heine

rathete  
Berwittwete,  
andsheine,  
sauszüge,  
chrichten,  
rkunden,  
kunden  
kläger/che  
Steindrucker.

Das Calwer Wochen-  
blatt erscheint am  
Dienstag, Donnerstag  
u. Samstag. Abon-  
nementspreis halb-  
jährlich 1.40 S.  
durch die Post bezo-  
gen im Bezirk 2.40  
30 S., sonst in  
ganz Württemberg  
2.40 70 S.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert  
man bei der Redak-  
tion, auswärts bei  
den Boten oder  
bei nächstgelegenen  
Poststellen.  
Die Einrückungs-  
gebühren betragen 9 S.  
für die vierstellige  
Zeile oder deren  
Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 133.

Samstag, den 13. November 1880.

55. Jahrgang.

### Amtliches.

Bermolge höchster Entscheidung vom 21. Oktober haben Seine Königl. Majestät die erledigte evangel. Pfarrei Rielingshausen, Dekanats Narbach, dem Pfarrer Schweizer in Simmzheim, Dekanats Galm, gnädigst übertragen.

### Politische Nachrichten. Deutsches Reich.

Berlin, 7. Nov. In Gemäßheit des Bundesratsbeschlusses vom 3. Mai 1879, nach welchem für 50 Millionen Mark Kronen (Zehnmarsstücke) ausgeprägt werden sollen, sind bis zum Beginn des Staatsjahres 1880/81 rund 20 1/2 Mill. Mark und im ersten Halbjahr des Staatsjahres weitere rund 7 1/2 Millionen ausgeprägt worden, während die Ausprägung im zweiten Halbjahr sich voraussichtlich nicht höher als auf 8 Millionen belaufen wird. Es wird hiernach für das Staatsjahr 1881/82 noch die Verstellung von rund 14 Millionen erübrigen.

Berlin 9. Nov. In liberalen Blättern wird als feststehend angenommen, daß der Ausschluß des Centrums aus dem Präsidium des preussischen Abgeordnetenhauses auf Verreiben des Fürsten Bismarck erfolgt sei, der sich seit dem Kölner Fest mehr als je vom Centrum abgewendet habe.

Der Abgeordnete Eugen Richter und eine Anzahl Fortschrittsglieder haben im preuss. Abgeordnetenhause einen Antrag eingebracht, wonach ein für allemal der auf 42 Mill. M festgesetzte Jahresbetrag der Solleinnahmen der Klassensteuer von 42 auf 31 1/2 Mill. Mark herabgesetzt, ferner die fünf untersten Stufen der klassifizierten Einkommensteuer um ein Viertel ermäßigt werden sollen. Hiermit soll der Eventualität vorgebeugt werden, daß später einmal der jetzt gemachte Steuererlaß wieder zurückgenommen wird. Erklärt die Regierung, daß sie finanziell in der Lage ist, bestimmten Steuerstufen für drei Monate dauernd die Steuern zu erlassen, ja sogar in der nächsten Zukunft mit höheren und weiteren Steuererlassen vorzugehen, dann könnte sie, meint Richter, auf die Regelung der Sache auf legislativem Wege eingehen. Im anderen Fall, wenn diese Steuererlasse nicht nachhaltig sich durchführen lassen, will die Fortschrittspartei sich nicht darauf einlassen.

Von den am 10. Nov. vorgenommenen 3 Abgeordnetenwahlen ist folgendes Resultat bekannt: Reutlingen (Stadt): Stadtkatholisch Benz 1181 St. Rechtsanwalt Payer II. 850 St. — Raigold: D. Reg. Rath Luz gewählt. Von 4861 Wählern haben 2459 abgestimmt. Ravensburg: Wahlberechtigte 5607. Abgestimmt haben 2761. Da hiernach nicht die Hälfte der Wähler abgestimmt hat, ist eine Ergänzungswahl auf den 17. Nov. angeordnet.

Bremen, 9. Nov. Der „Fr. Btg.“ wird gemeldet: Eine allgemeine Volksversammlung nahm mit allen Stimmen gegen sechs die Resolution zu Gunsten der Freihafenstellung an.

### Frankreich.

Paris, 10. Nov. Nachdem heute die Kammern wieder zusammengetreten, lehnte die Kammer der Abg. mit 200 gegen 166 Stimmen den Antrag der Regierung ab, das Unterrichtsgesetz an die erste Stelle der Tagesordnung zu stellen; sie beschloß mit 281 gegen 106 Stimmen, das Gesetz über die Reform des Richterstandes zuerst zu beraten. In Folge dessen gaben die Minister und Unterstaatssekretäre nach vorgängiger Be-

rathung ihre Kollektivdemission. Ferry zeigte solches Grévy an. Um 9 Uhr ist Rabinetsrath, man spricht von einem Ministerium Brisson. (Henri Brisson, früher Journalist, dormalen Vorstand der Finanzkommission, Mitglied der republikanischen Linken.)

### England.

London, 10. Nov. Die Rede Gladstone's bei dem gestrigen Lordmayors-Bankett bezeichnet die irischen Angelegenheiten als die Haupt- sorge der Regierung seit dem Sessionschluß. Trotz der reichen Ernte sei Unordnung entstanden; so sehr die Reform und Verbesserung des Land- gesetzes notwendig sein möge, so stehe doch die Pflicht, die Ordnung auf- rechtzuerhalten, noch höher. Er werde, wenn nötig, was er aber nicht hoffe, um Verleihung größerer Gewalten nachsuchen. In der Orientfrage konnte die Regierung die Ziele des vorigen Kabinet's aufnehmen. Sie suchte die Erfüllung des Berliner Vertrags durch das europäische Konzert zu erreichen. Wir wünschen keine Separat-Aktion und halten es nicht für wünschenswerth, uns von dem europäischen Konzert zu trennen. Wir verweisen nicht gänzlich, wenigstens etwas durch das europäische Konzert zu gewinnen. In den letzten 12 Stunden erhielten wir mehrere auf speziellen Befehl des Sultans abgeordnete Telegramme, daß der Sultan gute Hoffnung habe, heute oder morgen würden ganz befriedigende Nach- richten von Dulciano eintreffen. In den letzten 2 Stunden ging ein Tele- gramm ein, konstatierend, der Sultan glaube, die Nachricht werde darin bestehen, daß die Uebergabe Dulcignos durchgeführt werde.

### Nord-Amerika.

Das Ergebnis der Präsidentenwahl ist jetzt genau bekannt und noch günstiger für die Republikaner ausgefallen, als die bisherigen Nachrichten vermuten ließen. Während Anfangs gemeldet wurde, Cali- fornia sei diesmal mit den Demokraten gegangen, haben die revidirten Ausweise jetzt ergeben, daß dort eine Mehrheit, wenn auch eine ver- schwindend kleine, für Garfield vorhanden ist. Demnach hat Garfield von 20 Staaten 219, Hancock von 18 Staaten 150 Stimmen erhalten.

### Tagesordnung des R. Amtsgerichts Calw in der öffentlichen Gerichtssitzung am Dienstag, den 16. Novbr. 1880, Nachmittags 3 Uhr, über Forststrassen.

a. Namen der Angeklagten:	b. Namen der beschädigten Wald-Eigentümer bzw. Ort der That:
1) Anna Maria Wader, Weberstochter von Unterhaugstett.	Staatswald ober Ronalamerberg, Revier Liebenzell.
2) Christian Gann, Fuhrmann von Unterhaugstett.	Unterhaugstetter Gemeindewald, Markung Unterhaugstett.
3) Benjamin Kappler, Tagelöhner von Ottenbronn.	Privatwald des Johannes Konnenmann von Ottenbronn.
4) Johannes Schuster, Schäfer von Dachtel.	Gschinger Gemeindewald, Markung Gschingen.
5) Georg Seezer, Schafknecht von da.	do.
6) Johann Friedrich Salmon-Gros, 39 J. alt von Reihengstett.	Nachmittags 4 Uhr. Althengstetter Gemeindewald, Markung Althengstett.
7) Wilhelm Vochhorni led. Tagelöhner,	Galwer Stadtwald, Eichhalde, Markung Calw.
8) Johannes Dingler, led. Tagelöhner, beide in Calw.	
9) Jakob Friedr. Stidel, Tagelöhner von Reubulach.	Reubulacher Gemeindewald, Markung Gschingen.

## Feuilleton.

### Der Schuldbrief,

eine rheinische Dorfgeschichte

von Dr. W. B.

II. In der Schmiede.

(Fortsetzung.)

Als nun die Schmiede das ganze Schauspiel genossen hatten, ermahnte der Meister seine Leute, wieder hinein an die Arbeit zu gehen. Franz, der jüngere Geselle, und der Lehrbursche folgten dieser Weisung, der Altgesell aber blieb noch auf der Straße stehen und schaute hinunter, bis der ganze Zug aus seinen Augen verschwunden war. Aber zuweilen glitten seine Augen auch hinüber nach dem blumenverzieren Fenster seiner holden Nachbarin; — und siehe, jetzt regte es sich wieder zwischen den Zweigen; einige von den Blumen zitterten, als ob ein leiser Wind darin spielte, und das Blatt einer Rose fiel langsam von dem Gesimse auf den Estrich herab. Will wandte nun kein Auge mehr von den Blumen hin- weg. Hinter einigen Nesselstöcken schimmerte etwas Weißes; ja, wahr- haftig, das war ein Bruststuch, darüber ein fast eben so weißes Gesicht, und nun blinkten ein Paar blaue Augen ängstlich verflohen hindurch und hinab auf die Straße.

Aber da unten war Nichts mehr zu sehen.

Nun fielen die Augen auf Will, der starr, mit einem fast vorwurfs- vollen Ausdruck, nach den bewußten Bügen hinausschaute. — — — Ein

leiser Stoß, ein Zucken, gleichsam durch ein Erschrecken hervorgerufen, machte sich an den Blumen bemerkbar, die Blätter der Rose fielen in Un- zahl herab — — und die Augen waren verschwunden. Will ging lang- sam wieder in die Schmiede zurück.

Dem Meister, sowie seinem Mitgesellen Franz fiel sein verstörtes Wesen auf, aber sie ließen sich Nichts merken, sondern begnügten sich da- mit, bezeichnende Blicke zu wechseln! selbst der Lehrbursche fand für gut, die erhaltene Kopfnuß zu vergessen, denn Will sah ihm gar zu unwirsch drein. So oft er den Hammer zum Schläge erhob, war es, als könne der Amboß dieser Wucht nicht widerstehen; dann sprühten die Funken wie toll umher und seine Brust arbeitete dabei, als wenn sie mehr, als die Arme, bei der Arbeit zu thun hätte. Es schien, als ob der schlauke, aber herkulische Mensch einen innern Groll, einen heißen Unmuth auf diese Weise austoben wollte.

Der Meister machte heute früher Feierabend. Er mußte ja hinüber zu den drei Linden; da gab es Etwas zu hören und zu sprechen, und das war schon lange nicht mehr vorgekommen. Seine Gesellen begleiteten ihn natürlich. Die Stube war schon ganz angefüllt mit Bauern und Bäuerin- nen, die in wildem Durcheinander disputirten, um sich die Sache deutlich zu machen. Will setzte sich abseits auf eine Bank; seine Augen sahen un- ablässig nach der Thüre, aber was er suchte, mochte er nicht finden, denn er sprang mehrere Male ungeduldig auf, drängte sich durch die Stehenden und schaute durch ein kleines Fenster in das Wohnzimmer der Linden- wirthin hinein. Aber immer lehrte er unbefriedigt wieder zurück. Endlich sagte er sich ein Herz und rief die aufwartende Magd an: „Lene,“ fragte er, „ist die Marie nicht da?“



— Calw, 11. Nov. Seit gestern Abend wird der Gärtner Andreas Reihler, allgemein unter dem Namen „Endres“ bekannt, vermisst. Er arbeitete gestern bei Kaufm. Fuchs in Hirau, kam Nachm. 3 Uhr nach Hause, um einige Rosenstöcke zu holen, und verließ das Fuchs'sche Anwesen um 6 Uhr. Von da an ist nur bekannt, daß er im Gasthaus zum Kloster eine beschriebene Zehrung zu sich nahm. Zwischen 6 u. 7 Uhr fand man ca. 100 Schritte oberhalb der Münster'schen Fabrik sein Gartengeschirr, woraus zu schließen ist, daß er dort in den Fluß gefallen. Alle Nachsuchungen im Wasser sind jedoch bis jetzt ohne Erfolg gewesen; möglicherweise haben die Fische, die während des gestrigen Tages passirten, den Körper des Verunglückten weiter fortgeführt. Die Theilnahme des Publikums wendet sich der Wittve zu.

— Calw, den 12. Nov. Wie wir hören, konnte der Aufbau des Theaters bis heute Abend nicht vollendet werden und wird die erste Vorstellung nun nächsten Sonntag stattfinden. Wir sind auf die Leistungen der Gesellschaft des Herrn Sternwaldt sehr begierig, da ihr von allen Seiten ein sehr guter Ruf vorausgeht. Wenn dieselbe dem Rufe entspricht, so zweifeln wir nicht, daß Herr Direktor Sternwaldt bei der Kürze seines Aufenthaltes und durch die Aufführung der neuesten Stücke auch hier ein anerkennendes Publikum und gewiß seine Rechnung finden wird.

— Leonberg, 9. Nov. Raum ist ein viertel Jahr verfloßen, seit der Bahnhofsbruch in Kornthal und Dödingen stattgefunden, dessen Thäter man bis heute nicht ausfindig machen konnte, und schon wieder haben wir über einen ähnlichen Einbruch zu berichten. Diesmal ist es der Bahnhof Leonberg, den sich der Dieb ausgelacht hat; es gelang ihm denn auch vergangene Nacht, mittelst Aufsprengens des Schlosses der hinter dem Telegraphenapparat angebrachten unbenützten und daher stets verschlossenen Thüre in das Innere des Bilet- und Telegraphenbureaus einzudringen. Sein Fang war glücklicherweise wieder ein ganz unbedeutender, denn er konnte sich nach Erbreehen mehrerer Gelasse mittelst Stemmweisers nur das in der Schalterkasse befindliche Wechselgeld im Gesamtbetrage von ca. 5 Mark aneignen. Bilete und Telegramm-Freimarken ließ der Dieb unberührt. Verschiedene Anzeichen sprechen dafür, daß diese die Gegend alarmirenden und insbesondere die Kassendeckelungen zur größten Vorsicht wahnenden Einbrüche von einer und derselben Person herrühren. Möchte es gelingen, derselben endlich habhaft zu werden.

— Stuttgart, 10. Nov. Dr. C. F. Jäger, wohnhaft in Tölg, gebürtig von Stuttgart und in den letzten Wochen hier auf Besuch, verließ gestern seine Vaterstadt, um nach Tölg zurückzukehren. Er wählte die Route über Nördlingen. Beim Zugwechsel daselbst bemerkte er zu spät, daß er in den Zug, der nach Stuttgart zurückging, eingestiegen. Als dieser schon im Gange war, wollte Dr. Jäger seinen Irrthum verbessern und den Zug verlassen; er sprang jedoch so unglücklich, daß er von den Rädern erfaßt und übel zugerichtet wurde. Man mußte eine Stange des Wagens abschrauben, um seinen Körper loszumachen. Der Verunglückte, über 60 Jahre alt, blieb bei vollem Bewußtsein und traf selbst noch die erforderlichen Anordnungen.

— Tübingen, 8. Nov. Heute Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr wurde im Walde bei Hebenhausen der Studente G. aus der Mark Brandenburg gebürtig, ein schon älteres Mitglied des Korps Rhenania, im Duell erschossen. Die Kugel traf ihn in's Herz und er war nach wenigen Augenblicken eine Leiche. Die Ursache des traurigen Ereignisses, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, soll eine ganz geringfügige „Kempel“ beim Billardspiel gewesen sein. Die Waffe habe der Getödtete selbst bestimmt. Der Gegner derselben, ein Studirender aus Russisch-Polen, stellte sich nach geschehener That sofort bei der Staatsanwaltschaft und soll gegen Stellung einer bedeutenden Kaution zunächst wieder auf freien Fuß gesetzt worden sein.

— Göppingen, 9. Nov. Gestern Nachts 9 Uhr erhielt in der Sommerwirthschaft zu Großesilingen hiesigen Oberamts der ledige Sohn des dortigen Schultheißen Schrag drei Stichwunden, welchen er heute früh 7 Uhr erlag. Ein von ihm vor seinem Tode noch als Thäter bezeichnetes Individuum, das früher schon unter der Anklage der Brandstiftung vor

dem Schwurgericht stand, jedoch freigesprochen wurde, ist festgenommen und in den Händen der Behörde. Im Arrest betrug sich der Festgenommene so excessiv, daß zu seiner Fesselung geschritten werden mußte. Er leugnet bis jetzt, die That begangen zu haben.

— Weinsheim, 9. Nov. Zwei seltene, wenigstens zur Jetztzeit seltene Gäste weilen in unserer Mitte, indem ein Storchenpaar bei uns Rantonement bezogen hat. Wie es ihm bis zur Wiederkunft seiner Kameraden aus dem warmen Süden ergehen wird, ist eine bedenkliche Frage.

— Schussenried, 8. Nov. Gestern Abend 7 Uhr wurde die 66 Jahre alte Jungfer Genofeva Grant, welche die eine Hälfte eines an der Hauptstraße des Ortes gelegenen kleinen Doppelhauses allein bewohnt, kurz nachdem sie vom Kirchgang nach Hause zurückgekehrt war, ermordet. Einige Nachbarn, welche Schreien hörten, eilten herbei und schlugen die verschlossene Thür ein. Dem Mörder gelang es aber, durch das Fenster zu flüchten und zu entkommen. Er soll, wahrscheinlich weil er gestört wurde, nichts geraubt haben. Die Staatsanwaltschaft ist heute in Thätigkeit.

— Freiburg, 9. Nov. Schon seit 30 Jahren besteht in Rippenheim unter der Firma Gebrüder Durlacher ein sehr großes Weinhandlungsgeschäft, die Besitzer behaupten selbst, daß solches die größte Weinhandlung in Deutschland sei. Man wurde schon seit langem davon geredet, daß in diesem Geschäfte die sog. Weinschmiererei in großem Maßstabe betrieben werde. Der Geschäftsbetrieb dieser Firma erstreckte sich außer auf Baden insbesondere auch auf die Rheintal- und Elsaß-Lotdringen. Im Frühjahr d. J. wurde eine sehr große Weinladung dieser Firma, für Elsaß bestimmt, in Strassburg als der Fälschung verdächtig angehalten, und so die Veranlassung dazu gegeben, daß gegen die Besitzer der Firma, die Brüder Moritz, Simon und Leopold Durlacher von Rippenheim eine gerichtliche Untersuchung wegen Fälschung von Genussmitteln eingeleitet und ein beträchtliches Weinquantum als der Fälschung verdächtig in Beschlag genommen wurde. Gestern hat nun vor der Strafkammer des Gr. Landgerichts dahier in genannter Untersuchung die Hauptverhandlung stattgefunden. Hofrath Kessler gab mit aller Bestimmtheit sein Gutachten dahin ab, daß der weiße Wein jedenfalls durch Beimischung von Weingeist und Weinsäure, der rothe Wein durch Beimischung von Farbstoff aus Hollunderbeeren gefälscht erscheine. Durch die Untersuchung war festgestellt, daß die Angeklagten in der Zeit vom Oktober v. J. bis zum letzten Frühjahr über 200,000 Liter Weingeist, und ebenso ein ganz unglaublich großes Quantum Weinsäure künstlich bezogen hatten. Von Seite der Anklage wurde ganz entschieden darauf bestanden, daß die Fälschung des Weins durch Beimischung von Weingeist, Weinsäure und Farbstoff lediglich zum Zwecke der Täuschung beim Wiederverkaufe geschehen sei, dieses wurde ebenso entschieden von Seite der Vertheidigung widersprochen, allein das Gericht erkannte am Schlusse der Verhandlung auf Grund ihres Ergebnisses die drei Angeklagten der Fälschung von Genussmitteln für schuldig und verurtheilte jeden der drei Angeklagten zu einer Gefängnißstrafe von drei Monaten und zu einer Geldstrafe von je 1000 M. und zu den Kosten, auch wurde im Urtheile die Konfiskation des in Beschlag genommenen Weines ausgesprochen. Möge dieser Fall auf die in neuerer Zeit so häufig vorkommende und so verderbliche Weinschmiererei abschreckend einwirken!

— Berlin, 6. Nov. Es bestehen hier 22 Pferdeeschlächtereien, welche dieses Jahr durchschnittlich monatlich 450 Pferde schlachteten. Einen größeren Verkehr von Pferdefleisch als Berlin hat nur noch Breslau.

— Berlin, 7. Nov. Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich am Freitag Abend bei Potsdam wie folgt zugetragen: Als der um 10 Uhr von Berlin abgehende Kurierzug den in der Nähe des Kaiserpavillons befindlichen Straßenübergang passirte, befand sich ein mit Getreide beladener Wagen des Dampfmühlenbesizers Jaenide mitten auf den Schienen. Wie es heißt, war die Barriere nicht rechtzeitig geschlossen worden. Der Wagen wurde von der Maschine erfaßt und vollständig zertrümmert. Der Kutscher, ein Familienvater von 7 Kindern, blieb auf der Stelle todt. Ein auf dem Wagen befindlicher Knecht wurde mit fortgeschleudert und ist so schwer verwundet, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

„Doch ja, Herr Will, soll ich sie rufen?“ sagte das Mädchen etwas schalkhaft.

„Ist nicht gerade nöthig,“ erwiderte Will nachlässig, „ich meine nur, die Marie sei etwa krank, darum frug ich nach ihr.“

„Was, die Marie sollte krank sein? Da hat man Ihnen Etwas aufgebunden, Herr Will; die ist in ihrem ganzen Leben noch nie gesunder gewesen, als eben jetzt.“ Mit diesen Worten eilte das Mädchen davon, um den Forderungen der Gäste zu genügen. Will warf sich unmutig auf seine Bank zurück; er wußte jetzt eben so wenig, wie zuvor. Nun trat auch die Lindenwirthin herein und grüßte ihre Gäste. Die Frau mußte alsobald in der Angelegenheit des langen Jörg ihre Meinung abgeben. Sie that dies mit so vieler Unbefangtheit und Unparteilichkeit, als nur immer möglich. Hinter ihrem Rücken aber warfen sich die Bäuerinnen Blicke zu, welche mehr zu wissen schienen, als die Lindenwirthin sagen wollte. Als sich nun die Unterhaltung immer mehr delibte, schlich sich Will, den Augenblick benützend, durch die offene Thür hinaus. Er ging in den Hof, warf zuerst einen Blick in die Stallungen und in die Scheuer, und ging hierauf dem Garten zu.

Vorsichtig, ja ängstlich blickte er über den Jaun. Da war aber Nichts zu bemerken, und die Neben um das Sommerhäuschen waren zu dicht, als daß er hätte hindurch sehen können. Er setzte sich ein Herz und öffnete mit Geräusch die Gartenthür. Eben so geräuschvoll durchschritt er den mit Ried bedeckten Gang. Jetzt stand er am Eingange der Laube. Schon bei seinem Annahen hatte sich in dieser Ewigkeit hin und her bewegt, und kaum schob er die schweren Dolben auseinander, so trat ihm auch schon seine geliebte Marie entgegen. Sie hatte sich zu diesem

Schritte augenscheinlich zusammen genommen; ihr Gesicht war leicht geröthet. Will aber sah so kaltblütig drein, wie man es nach seiner vorigen Aengstlichkeit kaum erwartet hätte. Er schien einen großen Entschluß gefaßt zu haben.

„Marie,“ sagte er, „du läufst doch nicht fort, wenn ich komme?“

„Gewiß nicht, Will,“ rief das Mädchen zurücktretend, „ich wollte nur sehen, wer es wäre.“

„Nun siehst du, ich bin's; komm, laß uns in der Laube ein wenig niederfragen, es ist drin in der Stube gar zu qualmig.“

Mit diesen Worten war auch Will in das Sommerhäuschen getreten; die Dolben draußen schlossen sich wieder dicht auf einander, und nun war es still und heimlich in dem kleinen, grünen Hause. Aber nein, heimlich war es gerade nicht, dazu sah Marie zu ernst aus, und auch Will hatte seine Augenbrauen finster zusammengezogen. Eine Weile standen sich die Beiden so schweigend gegenüber. Es mochte das wohl ein seltsamer Kontrast gewesen sein: das Mädchen mit dem blonden, schöngelockten Haare, mit den sanften und doch wieder so ernsten blauen Augen und den schneeweißen, leicht gerötheten Wangen . . . . . der Schmied mit dem dichten, krausen Haare, den großen schwarzen Augen und den markigen, über und über beruhten Jügen. So weiß und glatt Mariens Haut war, so schwarz und rauh war die von Will. Nicht anders war es mit dem Anzuge: während Marie ein weißes, schön geglättetes Brustlächchen und eine gleichfalls weiße Schürze trug, hatte Will seine grobe Leberschürze umgeschmalt, die ihm vom Halbe bis an die Knie hinab reichte. Dazu war das ganze sonderbare Bild umrahmt von den dichten Weintreben und Zimmetgrün-Ranken, die kaum einen Lichtstrahl hindurch ließen. (Fortf. folgt.)



festgenommen  
festgenommene  
e. Er leugnet

zur Zeitzeit  
paar bei uns  
ist seiner Ra-  
entliche Frage  
wurde die 66  
älteste eines an  
allein bewohnt,  
war, ermordet.

ab schlugen die  
ch das Fenster  
weil er gefürcht  
in Thätigkeit.

an Rippenheim  
Abhandlungsge-  
Weinhandlung  
bedeut, daß in  
Labe betrieben  
ber auf Baden  
k. Im Früh-  
für Esßz be-  
en, und so die  
a, die Brüder  
ne gerichtliche  
t und ein be-  
schlag genom-  
r. Landgerichte  
hattgefauden.

dahin ab, daß  
ist und Wein-  
aus Holländer-  
estellt, daß die  
ten Frühjahr  
ublich großes  
e der Anlage  
g des Weines  
stoff lediglich  
dieses wurde  
n, allein das  
ihres Ergeb-  
n für schuldig  
strafe von drei  
u den Kosten,  
g genommenen  
erer Zeit so  
sprechens ein-

tereien, welche  
teten. Einen  
Breslau.

sich am Frei-  
n 10 Uhr von  
illions befind-  
eide beladener  
chienen. Wie  
vorden. Der  
am.ri. Der  
le todt. Ein  
ert und ist so

par leicht ge  
seiner vorigen  
Entschluß ge-  
komme?"  
ich wollte nur  
ube ein wenig  
haus getreten;  
und nun war  
mein, heimlich  
ich Will hatte  
nden sich die  
elastischer Kont-  
hnen Haare,  
nd den schnee-  
t dem dichten,  
gen, über und  
war, so schwarz  
dem Anzuge:  
nd eine gleich-  
e umgeschwallt,  
ar das ganze  
Zimmergrün-  
ortf. folgt.)

Wien, 9. Nov. Heute Morgen gegen 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr war ein ziemlich heftiges Erdbeben. Wiederholte Stöße, eine aufwärts und abwärts schwingende Bewegung wurde wahrgenommen. Zahlreiche Telegramme an die meteorologische Anstalt konstatiren, daß das Erdbeben auch in Serajewo, Dervint, Brood, Pola, Trieste, St. Klagenfurt, Fünfkirchen, Oedenburg, Marburg, Laibach, Großkanissa verspürt wurde. In Agram erfolgte überdies ein zweiter und eine Stunde später ein dritter Erdstoß. Dasselbe ist fast jedes Haus beschädigt. Auch Zusammenstürze sind dort vorgekommen. Der Schaden ist ungeheuer. Bisher sind 30 schwere und leichte Verletzungen konstatirt. Die Behörden treffen Maßnahmen. Der Magistrat nimmt Delogirungen vor. In Agram herrscht allgemeine Panik.

**Handel und Verkehr.**

— Stuttgart, 9. Nov. Die Reichsbank hat den Wechseldiskont auf 4 pSt. den Lombardzinsfuß auf 5 pSt. festgesetzt.

— Stuttgart, 9. Nov. (Hopfenmarkt.) Heute war der Verkehr ein lebhafter und die Zuküfren fanden nebst einem Theil der Lagerbestände zu recht annehmbaren Preisen willig Käufer und wurden je nach Qualität mit 45, 50, 60, 65, 70, 75, 80, 90 und 95 M gerne bezahlt. In feineren Sorten sind ca. 40 Ztr. auf Lager, die aber auch zu 75 bis 100 M abgegeben werden können. Die Verkäufer können mit ihrem heutigen Resultat recht wohl zufrieden sein, und wer noch auf Lager hat, wird gut daran thun, seine Hopfen wieder zu bringen, da sich auch wieder mehr Brauer einstellen, welche größere Partien zu kaufen geneigt sind.

— Stuttgart, 9. Nov. Bezüglich der Versendung frischer Häute erhielt heute die hiesige Handels- und Gewerbelammer von dem Reichseisenbahnamt einen Erlaß, wonach gefalzene Häute und gefalktes Leimleder — gleichviel, ob naß oder trocken — vorausgesetzt, daß sie einige Zeit vor der Absendung zum Zwecke der Konservirung ausreichend gefalzen bzw. gefalkt wurden, als frische Häute und frisches Leimleder im Sinne der Bestimmungen unter XXXII. der Anlage D zum Betriebsreglement für die Eisenbahnen Deutschlands nicht zu betrachten seien. Die deutschen Eisenbahnbewaltungen sind demgemäß dahin mit Weisung vorgegeben

**Amtliche Bekanntmachungen.**

Zorstant Neuenbürg.

**Verlängerung der Floßzeit.**

Mit Genehmigung der R. Forstdirektion wird für hener ausnahmsweise gestattet, daß noch 14 Tage über den ordnungsmäßigen Schlußtermin Martini hinaus d. h. bis zum 25. November 1880 einschließlich auf der Enz und Nagold und deren Seitenbächen soweit sie das württembergische Gebiet berühren, Langholz gefloßt werde.

Hiebei wird den Flößern anbedungen, daß sich dieselben mit den betreffenden Zimmerleuten über die Belohnung für etwa nöthig werdendes Einsetzen und Wiederausheben der Floßgassen, sowie mit den beteiligten Behr- und Werkbesitzern über deren Entschädigungen verständigen.

Neuenbürg, den 10. Nov. 1880.  
R. Forstant.  
Urkull.

**Erledigte Straßenwärterstelle auf der Calw-Pforzheimerstraße Markung Liebenzell.**

Dieselbe ist mit einem fleißigen, gutprädicirten Mann wieder zu besetzen. Der Jahresgehalt beträgt einschließlich des Besorgungsgeldes 476 M.

Bewerber um diese Stelle haben sich mit gemeinderäthlichen Prädicats-, Vermögens- und Alterszeugnissen versehen, nächst kommenden Dienstag, den 16. I. M., Vormittags 11 Uhr,

bei unterzeichneter Stelle zu melden.  
Hirsau, den 11. Nov. 1880.  
R. Straßenbauinspektion.

**Wegbau-Afford.**

Ueber Verlängerung des Schleifwegs am Fuße des Staatswalds Bruberberg bis zur Brubersteige durch Erweiterung des dortigen Fußwegs 100 m lang auf 2 m Breite mit einem Voranschlag von 120 M wird

Montag, den 15. d. M., Nachmittags 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, bei Bierbrauer Stoß ein Afford vorgenommen. Zusammenkunft 3 Uhr in der Brubersteige.

**Saatschulenunterhaltungs-Afford**

um 4 Uhr in obigem Lokal. **Nadelstreu- und Besenreis-Verkauf.**

63 Klächenlose unaufbereitetes Nadelreisig, ausgezeichnetes Streumaterial, zu 13,000 Wellen geschägt, vom Distrikt Beckenhardt Abtheilung Blindbergene und 75 birkene Wellen vom Ruchenbrücke kommen

Mittwoch, den 17. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Hirsch in Oberreichenbach zum Verkauf.

R. Nevieramt.  
Calw.

**Baumwiesen-Verkauf.**

Die Erben des † Johann Friedrich Siebenrath, gewes. Küfers und Fuhrmanns hier, bringen am Montag, den 15. Nov. 1880, Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zur Versteigerung: 30 a 15 qm Baumwiese im Stedenackerle neben Seifenfieber Costenbader und Tuchscheerer Müller.

Calw, den 12. Nov. 1880.  
Rathschreiberei.  
Sainert.

**Lang- und Klobholz-Verkauf.**

Am Montag, den 15. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden auf hiesigem Rath-



Zimmer etwa

worden, daß die erwähnten Bestimmungen auf gefalzene Häute und gefalktes Leimleder nur in dem Ausnahmefall Anwendung finden, wenn aus der Beschaffenheit der betr. Gegenstände hervorgeht, daß dieselben nur zur Umgehung der fraglichen Vorschriften oberflächlich mit Salz bestreut bzw. mit Kaltwasser besprengt wurden, in Wirklichkeit aber sich noch als frische, säulnisfähige Häute bzw. Leimleder darstellen. — Diese authentische Interpretation kam um so erwünschter, als auf den badischen Bahnen seither frische Häute nur in Fässern oder als Wagenladung angenommen wurden, obgleich die Güterexpeditionen der württ. Eisenbahnen schon unterm 6. Aug. dahin instruit worden waren, daß die besondern Transportbestimmungen nur auf ungesalzene Häute Anwendung zu finden hätten.

Unter den Staaten der lateinischen Münzconvention war die Schweiz bis jetzt der einzige, welcher keine Goldmünzen ausprägte. Vom nächsten Jahre ab wird sie goldene Zwanzigfrankenstücke erhalten, wenn die im Dezember zusammentretende Bundesversammlung dem Vorschlage des Bundesraths beitrifft, nach welchem solche Goldmünzen im Betrage von fünf Millionen Franken geprägt werden sollen.

In England hat sich eine Aktiengesellschaft gebildet, welche beabsichtigt, Porzellanter mit Geschäftsanzeigen bedrucken zu lassen, die in der gewöhnlichen Weise eingebraunt werden sollen. Diese Teller will man dann den Gast- und Speisewirthen unentgeltlich unter der Bedingung übergeben, daß sie dieselben ihren Gästen vorsetzen. Speisekarten, auf deren Rückseite sich Annoncen befinden, bekommen die Restaurateure bereits in Deutschland gratis.

**R. Standesamt Calw.**

Vom 5. bis 12. November 1880.

**Geborene.**

4. November. Emil, Sohn des Dito Marquart, Hilfswärters hier.

**Getraute.**

7. Johannes Hauser, Fabrikarbeiter von Obhausen, Ob. Nagold, und Barbara Schmeizle von Schönegründ, Gemeinde Röh, Ob. Freudenstadt, hier wohnhaft.

**Gestorbene.**

6. Friedrich Bodenheimer, Bäcker hier, 41 Jahre alt.

500 Festmeter Lang- und Klobholz im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

A. A. Schultheiß Seeger.  
Calw.

**Compostverkauf.**

Nächsten Montag, den 15. d. Mts., Mittags 1 Uhr,

werden 8 Composthaufen am Wallmühlweg im Aufstreich verkauft. Stadtspflege.  
Sayd.

**Verkauf eines Eis-Ertrags.**

Am nächsten Montag, den 15. d. M., Morgens 9 Uhr,

verpachtet die Gemeinde auf ein oder mehrere Jahre den Eisertag von 2 a 90 qm Feuersee auf hiesigem Rathhaus, wou Liebhaber eingeladen sind.

Schultheißenamt.  
Koller.

**Privat-Anzeigen.**

**Auktion.**

Wegen Auswanderung meiner beiden Töchter verkaufe ich am Donnerstag, den 18. Nov., 2 schöne neue Aussteuerbetten, 2 schöne schwarze Thibet- sowie andere Kleider und 2 neue Spinnräder.

Alt Philipp Mitschelle.  
Leinich.

**Verkauf an den Abbruch.**

Eine auf Freiposten stehende **Hemise**, 7 Meter lang, 3,80 Meter breit, 3,40 Meter hoch, wird auf den Abbruch billig abgegeben. Näheres durch

Andler z. Hirsch.

**Gratis und franco**

kann jede Hausfrau die soeben erschienene Schrift:

**Was sollen wir heute essen?** von **Wilhelm Vertram** in **Lauban** beziehen, welche für alle **Wochen- und Sonntage** den **Küchenzettel** angibt und meine **Weihnachts-Preisliste** enthält.

**Ein Logis**

mit 3 ineinandergehenden Zimmern nebst allen sonstigen Erfordernissen, mit Wasserleitung hat bis Lichtmeh zu vermieten. Auf Verlangen werden auch bloß 2 Zimmer abgegeben.

D. Herion.

**Obstbäume.**

Sehr schöne veredelte Apfel- und Birnböschstämmen, Nußbäume und Pappeln empfiehlt bei jeglicher Verpflanzzeit

Oberamtsbaumwart Kur z.

**Größere Quantitäten buchener Prügelkohlen**

werden billig zu kaufen gesucht. **A. Connis** in Pforzheim.

**Sauerkraut**

ist zu haben bei **Bozenhardt, Brunnenm.**

**Ein freundliches Logis**

für eine kleine Familie hat auf Lichtmeh zu vermieten **Bäcker Kraushaar.**

**Mein oberes Logis**

ist bis Lichtmeh zu vermieten. **Bäcker Sayd,** Ledergasse.

**Erntmühl.**

## Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, zur Feier unserer Hochzeit alle unsere werthen Freunde und Bekannte auf

**Dienstag, den 16. November,**

zu Wirth Sandte höflichst einzuladen.

**Johann Sandte, Hilfswärter.**  
**Marie Weber, Schultheißen Tochter.**

## Photographie.

Mit Diefem erlaube mir, einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein photogr. Geschäft meinem seitherigen Mitarbeiter, Herrn **C. Fuchs**, übergeben habe. In dem ich für das mir geschenkte Vertrauen höflich danke, bitte ich, dasselbe auf Herrn **Fuchs** zu übertragen, welcher wie bekannt, allen gerechten Anforderungen jederzeit entsprechen kann

Ehrungsvoll  
**W. Schlatterer.**

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich mich in

### photographischen Aufnahmen

jeder Art angelegentlich und erlaube mir zu bemerken, daß ich zu Reproduktionen, direkten Aufnahmen von Gebäuden und Landschaften stets gerne zu Diensten stehe, und sichere bei pünktlicher Ausführung billige Preise zu. Ausnahmen, welche zu Weihnachtspäsenten bestimmt werden sollen, bitte mir in möglichster Balde zukommen zu lassen.

Ergebenst empfohlen  
**Carl Fuchs,**  
wohnhaft bei Herrn Apoth. Seeger, 1 Treppe hoch.

### Die Mechan. Flachs-Spinnerei Urach

übernimmt wie bisher **Flachs, Hanf und Abwerg** zum Spinnen im Lohn und liefert das Garn innerhalb 4 Wochen in anerkannt vorzüglichster Qualität ab.

Für den Schneller von **1228 Meter** oder **3000 württ. Ellen** wird 12 Pf. Spinnlohn berechnet; die Zusendung des Rohstoffes erfolgt auf Kosten der Spinnerei.

Die Agenten:  
**C. G. Gruner,** Calw; **Johs. Rall,** Neubulach;  
**Johs. Betsch,** Blattmacher, Althengstett.

## Baron Liebig's

### Malto-Leguminosen-Chocoladen

von Starker & Pobuda, Königl. Hoflieferanten in Stuttgart

geben nach Auspruch erster medizinischer Autoritäten für an schwacher Verdauung leidende Personen, scrophulöse, blutarme Kinder, kranke Frauen, schwächliche Mädchen und für die durch zu starke geistige Thätigkeit oder andere Ursachen übermäßig angestregten Männer ein vorzüglich nährendes, angenehmes schmeckendes Getränk. Die Chocoladen werden in Form von Tafeln, Pastillen und Pulver bereitet. Ein Verzeichniß der ärztlichen Anerkennungen liegt jedem Paquet bei.

Preis in Tafeln von 1/4 Ro. das 1/2 Ro. **M 2.**  
" der Pastillen in Paqueten von 1/10 Ro. das Paquet 50 J.  
" des Pulvers pr. Paquet à 1/2 Ro. **M 2. 50.**  
" " " " " 1/4 " " **1. 35.**  
" " " " " 1/10 " " **— 60.**

" Verkaufsstellen:  
Calw: **E. Seeger** i. neuen Apotheke.  
Teinach: **Höbler'sche Apotheke.**

### Zu vermiiethen:

die Lichtmeh 2 schöne Logis mit Wasserleitung und Waschküche in der früher Keller'schen Brauerei.

Bierbrauer **Holzjappel.**

Ein noch guterhaltenes **Handpriesenwägele** verkauft im Auftrag  
Fr. Stüber, Wagner.

Delmühle Hirfau.

### Leinsamen

kauft zu höchsten Preisen  
W. Krafft.

### Ein Stübchen

im Bäder Weiser'schen Hause ist sogleich zu vermiiethen durch  
Bäder **Schnierle.**

### B. G.

Heute Samstag Abstimmung.  
Der Vorstand.

Auf morgenden Sonntag lade ich zu

## neuem Wein

und

## Zwiebelfuchen

alle Freunde und Bekannte freundlich ein

**E. Keller, Bierbrauers Wtw.**

### Weihnachtsgeschenke.

Auf bevorstehende Weihnachten empfehle ich mein kleines Lager in

### Kurzwaa ren

zu nützlichen Geschenken für Damen und Herren, insbesondere auch für Kinder geeignet, und bitte freundlich um geneigten Zuspruch.

Math. Leonhardt, Wtw.  
Berned.

### Bersteigerung.

Am Mittwoch, den 17. d. M., von Vormittags 11 Uhr an, werden auf hiesigem Hofgut verkauft:

Ein 4 1/2-jähriger Rapp-Wallach, Race-Pferd, 168 cm hoch, beinahe ausschließlich auf der Waide gelaufen. Eine schwere französische Rothschimmel-Stute, 9 Jahre alt, eine Rothschimmel-Stute, Landschlag, 10 Jahre alt.

Ein zweijähriger Fohlen, Rothschek Rotweiler Schlag, 2 trachtige rothschekige Kühe. Ferner:

Ein weispänniger Schluten, ein dergleichen leichter, 3 Eimer alter Most, 2 Meter tannene Spalter, ausgehauenes durrtes Küferholz, durre buchene Dielen, 6-12 cm dick, 50 cm breit, 4 m lang, einige durre buchene Stämmchen, 150 durre buchene Felgen u. s. w., Stiefel, Kleider, darunter 2 gute Mäntel, Enten und Hühner.

### Restitutions-Schwärze

das vortrefflichste Mittel, um abgetragene dunkle (graue braune blaue), hauptsächlich schwarze Kleider, auch Möbelstoffe, seien sie aus Wolle, Baumwolle oder Sammt, besonders noch die dunklen Militärkleider, schwarze Filzhüte u. c. durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit, ohne sie zu zertrennen, wieder aufzufärben, daß sie wie neu erscheinen, ist in Flaschen zu 50 J und 1 M zu beziehen vom Fabrikanten **D. Sautermeister** zur Obern Apotheke Rottweil a. N. sowie aus der Niederlage für:

Calw: beide Apotheken.  
Weil b. Stadt: Apotheker Balz.  
Wilddab: Kaufmann Schobert.

### Ein Mädchen,

10 Jahre alt, wird in eine geordnete Familie gegen Bezahlung für Kost und Logis unterzubringen gesucht.

Näheres bei  
**Schwämme, Schuhmacher.**

### Theater.

Die Eröffnung desselben findet nächsten

Sonntag, den 14. Novbr.,  
statt. Näheres durch Plakate.  
Sternwaldt, Direktor.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges

### Pelzwaarenlager,

Winter- und Glacé:  
Handschuhe,  
Mützen, Hofenträger u. s. w.  
bei billigen gestellten Preisen. Geneigter Abnahme steht entgegen

Gg. Kolb, Kürschner.

### Erdöllampen

sowie Lampentheile aller Art empfiehlt billigst

Carl Feldweg.  
Abänderungen und Reparaturen derselben besorgt  
der Obige.

### Schöne gebrochene

Äpfel,  
schöne Nüsse,  
eingemachte Bohnen  
und sehr gute

### Kartoffeln

empfehle billigst

D. Herion.  
Auch sind bis zum Neujahr  
junge fette Gänse  
geschlachtet zu haben  
bei Obigem.

### Das Leih- & Verkauf-Geschäft

von

## Max Wolf

zum Sterben  
in Weil der Stadt

empfiehlt sich zur Annahme von Berträgen, sodann habe ich immer eine größere Auswahl von Stiefeln, Schuhen, Kleidern, Uhren, Koffern u. c.

in geringerer und besserer Waare zu verkaufen und gegen andere zu vertauschen.

Calw.

### Ein gutes

## Allmandstüdle

bei der Schaaffscheuer oder am grünen Weg sucht zu pachten.

Wer? ist zu erfragen im Comptoir des Blattes.

Ein kleines, heizbares, möblirtes

### Zimmer

ist sogleich zu vermiiethen. Ebenfalls werden einige

### Schlafgänger

angenommen.

Wo? ist zu erfragen im Comptoir des Blattes.

### Gottesdienste.

Sonntag, den 14. November.  
Erntedankfest.

Woz. (Pred.) Dr. Dr. **Gundert.**  
Abd. 5 Uhr (Pred.) im Vereinshaus:  
Dr. **Heiser Haring.**

Opfer für die Pfarrgemeinderathskasse für verschämte Hausarme.

